

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 102.

Samstag 29. Dezember

1849.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Nach der Verfügung des K. Landoberstallmeisteramts vom 20. d. M. Landes-Intelligenzblatt Nro. 299 findet auf der Platte in Herrenberg die Beschälregulirung am Freitag den 22. Februar 1850 statt.

Die Pferde müssen Morgens 9 Uhr auf dem Marktplatz in Herrenberg aufgestellt sein und es dürfen nach dem 22. Februar d. J. nur solche Stuten angemeldet werden, welche erwiesenermaßen erst später erkaufst worden sind.

Da an gleichem Tage das Beschälgeld eingezogen wird, so haben die Ortsvorsteher diese Gebühren zu erheben und nebst einem Verzeichniß dem Rechner zu übergeben. Von denjenigen Orten, aus welchen mehr als 4 Stuten angemeldet werden, haben die Ortsvorsteher selbst, von andern aber zuverlässige, ohnehin zur Beschälregulirung kommende Pferdebesitzer als Obmänner zu erscheinen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, dies sowohl, als die gedachte Verfügung des Landoberstallmeisteramts zur Kenntniß der Pferdebesitzer in den Gemeindebezirken zu bringen, und die in vorgeschriebener Form zu fertigenden Stutenverzeichnisse bis den 1. Februar 1850 an das Oberamt Herrenberg einzusenden.

Calw, 28. Dez. 1849.

K. Oberamt.  
Gmelin.

## Calw.

Da die unterzeichnete Stelle die nachträglich ausgeschriebene Kapital- und Besoldungssteuer pro 1848 — 49

noch in diesem Monat abzuliefern hat, so sieht sie sich veranlaßt, die Abtragung der Rückstände nochmals mit dem Anfügen in Erinnerung zu bringen, daß die Reste am 31. dieses Monats dem K. Steuerkollegium anzuseigen sind. Zugleich werden die Gemeindepfleger ersucht, die Gebühr für das Regierungssblatt und die Jahresbeiträge der Schul Lehrer auf letzten Dezember d. J. unverzuglich abzuliefern.

Den 27. Dez. 1849.

Oberamtspflege.

Calw.  
(Bekanntmachung in Betreff der Neujahrsnacht).

Der Einwohnerstaat wird in Betreff der Aufrethaltung der Ordnung in der Neujahrsnacht Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

- 1) das Schießen innerhalb der Stadt und deren nächsten Umgebung wird mit einer Geldbuße bis zu 15 fl. oder Gefängnisstrafe bis zu 4 Tagen gerügt.
- 2) für das Schießen aus Hänseln und Hösen werden, wenn der Thäter nicht ausgemittelt werden kann, die Eigenthümer verantwortlich gemacht und bestraft.
- 3) die Polizeistunde wird bis 1 Uhr verlängert, um diese Zeit wird abgeboten; wer bei der Nachwachtung angetroffen wird, verfällt in die gesetzliche Strafe, welche auch gegen die Wirthschaft erkannt wird, die nach dieser Zeit noch Getränke verabreichen.
- 4) man erwartet von allen ordnungsliebenden Einwohnern, daß sie durch gehörige Berücksichtigung und Warnung ihrer Kinder, Gesellen und Dienstboten das Ihrige

zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung beitragen, insbesondere aber dafür sorgen werden, daß dem Schießen so viel als möglich vorbeugegt werde.

Den 28. Dez. 1849.

Stadtschultheißenamt.  
Schuld.

Za v e l s t e i n.  
(Stroh- und Heu-Verkauf).

Mittwoch den 2. Januar 1850

Mittags 1 Uhr  
werden auf hiesigem Rathhaus ungefähr 30 Zentner Heu und 40 — 50 Bund Stroh im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Aus Auftrag:  
Schultheiß Bäuerle.

## Neuweiler.

(Liegenschaftsverkauf).

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird dem Johann Georg Seeger, Schultheißen und dem jung Johann Georg Seeger, Bauer "ahier, nachstehende Liegenschaft am

Montag den 14. Januar 1850

Vormittags 10 Uhr  
auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer im Aufstreich verkauft, und zwar:

Eine 2stockigte Behausung, Scheuer, Waschhaus, Streuschopf und Holzhütte nebst 3 Schweinställen außen im Dorfe,  
3 Mrg. 3 Brtl. Aker, Baum- und Grasgarten beim Hause,  
31 Mrg. Bau- und Mähesfeld und 7 Mrg. Nadelwald in den oberen Aekern,  
10 Mrg. 3 Brtl. 16 Ahd. Bau- und Mähesfeld in den Haldenkäfern,  
2 1/2 Mrg. Wiesen in Sumpfwiesen,



2 1/8 Mrg. 36 Rth. Wiesen an der Staig,  
5/8 Mrg. 39 Rth. das Glockwiesle,  
4/8 Mrg. 40 Rth. Wiesen in Mühlwiesen,

4 1/2 Mrg. Mad. und Holz und 2 1/2 Mrg Wiesen im Sumpf,  
7 Mrg. Nadelwald in Hecken,  
6 Mrg. 1 1/2 Urtl. 14 Rth Nadelwald und Laubgebüsch in der Müh,

16 1/2 Mrg. von der hiesigen Gemeinde für abgelöste Holzgerechtigkeit erhaltenen Nadelwald.

Hier unbekannte Kaufsliebhaber haben bei der Versteigerung ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Calw, 11. Dez. 1849.

Aus Auftrag:  
Amtsnotar Schramm.

## Außeramtliche Gegenstände

### Galw

Die Unterzeichnete sucht einige Kost- und Schlafgänger aufzunehmen.  
Ulrichs Witwe  
in der Insel.

**S**tammheim.  
Müller Färber hat einen einspännigen Reiberschlitten zu verkaufen.

**Darmshelm,**  
Oberamt Böblingen.  
Der Unterzeichnete hat eine Partie Hammel-Bastard-Wolle zu verkaufen, und kann täglich die Waare eingehen, und ein Kauf abgeschlossen werden mit

Jakob Geiger,  
Metzgermeister.

### Galw.

Der Unterzeichnete ist fortwährend in der Lage, gegen erste doppelte Hypothek in Feldern und 5% Verzinsung Anteilen von 100 fl. bis zu 13000 fl. zu besorgen, nur sind den Gesuchen — wie früher schon in diesem Blatte veröffentlicht wurde, gleich die nöthigen Informationscheine verbunden mit Zeugnissen über gutes ber in Teinach veranstalt:n.

Prädikat und pünktliche Zinszahlung beizufügen. daß die Darlehenssuchenden solchen Gemeinden nicht angehören dürfen, welche im Vorauß schon wegen schlechter Zinsentrichtung und eben solcher Justizpflege vertreten sind, steht sich wohl von selbst.

Kommisions- und Geldgeschäfts-Bureau von Julius Verini, Notariatskandidat. Lokal: im Hause des Herrn Zeugsmieds Kohler in der Ledergasse.

### Galw.

Um mit meinen Weinen so viel als möglich auszuräumen, biete ich dieselben sowohl eimer- als imwiche zu äußerst billigem Preis zum Verkaufe an. Die Weine bestehen in stark rothen vom Jahr 1846, Schiller von 1848 und 1849, auch noch etwas vom Jahr 1847.

E. Schramm, Färber.

\*\*\*\*\*  
Galw.  
Montag den 31. d. M. Versammlung bei Beck Maier in der Badgasse.  
"Ma woist's no schau".  
\*\*\*\*\*

Galw.  
Feines Schießpulver, das Pfund zu 24 fr. ist zu haben bei J. J. Demmler.

\*\*\*\*\*  
Galw.  
Montag, als am Neujahrsabend, halte ich ein Mezeljupp essen, wo den ganzen Tag nach Belieben gespeist werden kann, und lädt dazu höflich ein

Frohnmyer,  
Kannenwirth.

\*\*\*\*\*

Galw.  
Am Neujahr wird der hiesige Liederfranz und die Bürgerwehrmusik eine Schlittenfahrt zu Kronenwirth Birnbaum veranstalten.

### Galw.

für die vielseitige Theilnahme an dem Verluste meines lieben Sohnes Wilhelm, insbesondere auch für den Gesang am Hause und die so zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sage ich hiemit meinen innigsten Dank.

W. Ad. Stälin.

### Geld auszuleihen, gegen gesetzliche Sicherheit:

100 fl., 140 fl., 500 fl.; wo? sagt die Redaktion.  
300 fl. und 100 fl. Pfleggeld bei J. Christof Nasbold in Calw.

### Galw.

Zuckerbüte in gefälliger Form von 6 und 8 Pfund, zu Neujahrsfesten passend, empfiehlt

Louis Dreiß.

### Galw.

Zu einer Schlittenfahrt auf morgen den 30. diesz nach Unterreichenbach in Löwen lädt ein

G. Stroh,  
zum Kronprinzen.

\*\*\*\*\*  
Galw.  
Auf den Neujahrsabend lädt ich Freunde und Bekannte höflich ein.

Kond. Leichmann.

### Galw.

Der im letzten Wochenblatt von mehreren hiesigen Herren Kaufleuten abgegebenen Erklärung in Beziehung auf die Verkaufspreise des Herrn Karl Weismann hier tritt nachträglich bei Aug. Schnauser.

### Galw.

Predigen werden am Sonntag nach dem Christfeste: Kübel. Gebet zum Jahresabschluss Abends 1 Uhr: Stark, am Neujahrs: Vermittags: Dösser, Nachmittags: Stark.



### Allgemeine Chronik.

Paris, 20. Dez. Die Beibehaltung der Getränkesteuer ist mit 418 gegen 245 Stimmen in der Nat.-Versammlung entschieden worden und damit ein neuer Keim zu Unruhen gelegt. In Paris gibt es sonderbare Eristenzen. Ein aus Hannover gebürtiger Deutscher, Namens Heinrich Sauermann, ist heute wegen Bettels zu einem Jahr Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Schon mehrmals war er wegen desselben Vergehens verurtheilt. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung fand man eine Summe von 20,000 Franken in Gold und in Papieren, eine Menge kostbarer Dinge, und eine Beschreibung auf ein Haus im Werth von 15,000 Franken. Bei seinem Verhöre behauptete er, er habe nicht gebettelt; die Gegenstände, die man bei ihm vorfand, seien eine Erbschaft. Zwar sei er in den Häusern herumgegangen, jedoch lediglich zu dem Zwecke, Waaren zu verkaufen. Mit einem gewissen Stolz sagte er hinzu: „Ich brauche nicht zu betteln, ich habe genug um zu leben.“ Es ist nicht bekannt, wann er nach Frankreich gekommen ist; über sein früheres Leben weiß man ebenfalls nichts; er ist Buchdrucker.

China. Der berühmte Reisende und erste britische Dolmetscher in China, Dr. Guzlaß, hat der statistischen Gesellschaft in London über die Verhältnisse China's einen ausführlichen Bericht vorgelegt, aus dem wir nach dem Journal „Daily News“ das folgende ausheben: Das eigentliche China begreift 1298,000 (englische) Quadratmeilen, d. h. ungefähr 63,000 Meilen ohne die China unterworfenen

Länder). Es scheint uns Europäern unbegreiflich, daß auf diesem Flächenraume 367 Mill. Menschen leben, und doch ist es so. Es kommt also auf eine Person ein Raum von ungefähr 2 Morgen; in einigen Provinzen des Reichs ist aber die Bevölkerung so dicht, daß mehr denn 700 Personen auf eine englische Quadratmeile (der 20. Theil einer deutschen) kommen. (In England tritt dieses Missverhältniß noch stärker hervor, denn in Middlesex kommen im Durchschnitt 5000 auf eine Quadratmeile, in Lancashire 800 u. s. w.) Diese dichtbevölkerten Theile China's sind an der Seeküste gelegen und daher den Europäern wohl bekannt; sie sind so fruchtbar, daß in den südlichen, gut gewässerten Provinzen es durchaus nicht ungewöhnlich ist, in einem Sommer zweimal Reis, einmal Weizen und einmal Hülsenfrüchte von demselben Felde zu ernten. Nach diesen Berichten über die auf den Reissfeldern lastenden Steuern kommt fast ein halber Morgen Reissfeld auf jede Person. Man sieht in China wenig Pferde, da die Menschen selbst die härteste Arbeit verrichten, eben so wenig Rindvieh; die Chinesen essen dafür Hundfleisch und füttern die Schweine blos mit Dingen, die sonst nirgends verwendet werden können.

Nach der Beschreibung, die Dr. Guzlaß von dem finanziellen Zustande des Landes macht, nähert sich dieses der Krisis, die auch in europäischen Reichen stets eine politische Revolution verkündet. Das ganze Staatseinkommen scheint von zwei Steuern, der Reis-, Feld- und Salzsteuer herzurühren; diese haben sich aber in den letzten 6 — 7 Jahren so sehr verminderd, daß sie nur noch ein Drittel des

vormaligen Betrages ausmachen. Dr. Guzlaß glaubt, daß dieser Nebelstand von der immer mehr überhand nehmenden Unzufriedenheit des Volkes über eine Regierung herrühre, die nicht im Stande ist, es gegen Raub — sei es im Innern durch Räuberbanden oder an den Küsten durch Seeräuber — zu schützen. Doch wurden die Steuern nie verwiegt, bis nach dem Ausgange des Kriegs mit England die Leute einsahen, daß der Kaiser nicht unbesiegbar sei. Das Defizit des letzten Budgets belief sich auf 15 Mill. Pfund, und da die Regierung keinen Kredit hat, kann man keines der Mittel anwenden, zu welchen man in der westlichen Welt in ähnlichen Fällen seine Zuflucht nimmt. Es ist schon öfters geschehen, daß die Regierung eine Forderung, die sich auf einen auf den Inhaber ausgestellten Schein gründete, mit dem väterlichen Bambusstock befriedigte. Da es daher dem Kaiser trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, die rückständigen Steuern einzutreiben, so hat er sich entschlossen, die Gold-, Silber- und Kupferminen wieder eröffnen zu lassen, aus denen seine Vorgänger vor Jahrhunderten schöpften; er scheint sich aber in der Hoffnung, dadurch das Defizit zu decken, betrogen zu haben. Das merkwürdigste Resultat dieser finanziellen Schwierigkeiten und der daraus hervorgehenden Verlegenheit der Regierung ist das Hervortreten einer Bewegung, die fast etwas demokratischer Natur zu sein scheint. Die Municipaleinrichtungen des Landes ruhen auf 10 bis 12 Familien; sie wurden schon zur Organisation eines systematischen lokalen Widerstandes gegen die kaiserlichen Dekrete benutzt; die Alten und



die Notabilitäten berathen sich gemeinschaftlich in solchen Distriften und verständigen sich mit andern ähnlichen Versammlungen, um die ihnen missfälligen kaiserlichen Verordnungen um-

zustossen. Zu dieser Bewegung gesellt sich eine weniger geregelte und noch gefährlichere. Der Kommunismus wird nach einem Texte gepredigt, den unsers Anarchisten nur zu gut zu benützen wissen, daß nämlich „die Armen alle Tage ärmer und die Reichen alle Tage reicher werden,“ und daß alle sozialen Uebel durch eine neue Vertheilung der Güter geheilt werden müssen. Mit Einem Worte: auch im himmlischen Reiche kost und gährt es

die sozialen Kriege durch eine neue  
Verteilung der Güter geheilt werden  
müssen. Mit einem Worte: auch im  
himmlischen Reiche kost und gährt es

nach diesem Bericht, und wenn er nicht übertrieben ist, so kann auch dort die Finanznoth das alte Reich vertrümmern und zur Beute der Fremden machen.

Eingehenden Nachrichten aus Sachsen zu folge ist die Stimmung nicht bloß in der Hauptstadt, sondern im ganzen Lande eine aufgeregte. Die sächsische Regierung trifft für alle Eventualitäten die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln.

Im Waadtlande sind in jüngster Zeit mehrere merkwürdige Kriminalfälle vorgekommen. So fand man eines

Morgens eine Frau todt in ihrem Bette; der Schmuck, den sie getragen, war unberührt geblieben, dagegen war ihr die Brust geeöffnet und das Herz herausgeschnitten worden. Waadtländer Blätter fügen bei, daß dieser Fall wiederholt vorgekommen sei, ohne daß das Ungeschener, das die That verübt, habe entdeckt werden können.

Wegen des Neujahrsfestes erscheint  
nächsten Mittwoch kein Blatt.

Redakteur: Gustav Rivenius.  
Druck und Verlag der Rivenius'schen Buchdruckerei in Gahw.

Cälm, den 22. Dez. 1849.

## F r u o t p r e i s e.

P. Scheffé

Kernen, alter	.	- fl. - fr. - fl. - fr. - fl. - fr.
— neuer	.	9fl.36fr. 9fl.27fr. 9fl.15fr.
Dinkel, alter	.	- fl. - fr. - fl. - fr. - fl. - fr.
— neuer	.	4fl. - fr. 3fl.50fr. 3fl.45fr.
Haber, alter	.	- fl. - fr. - fl. - fr. - fl. - fr.
— neuer	.	3fl.24fr. 3fl.19fr. 3fl.15fr.

p. 84

Roggen	fl. 52fr.	— fl. 50fr.
Gerste	— fl. 46fr.	— fl. 45fr.
Bohnen	fl. 44fr.	— fl. 42fr.
Wicken	fl. 30fr.	— fr.
Linsen	1 fl. 8fr.	1 fl. — fr.
Erbse	1 fl. 12fr.	1 fl. — fr.

Aufgestellt waren:

61 ScheffelKernen 96 ScheffelDinkel 8 ScheffelHaber

## Eingeführt wurden:

118 Scheffel Kernen 40 Scheffel Dinkel 48 Scheffel Haber

"Aufgestellt" blieben:

50 ScheffelKernen 29 ScheffelDinkel — ScheffelHaber

### Weitere Notizen.

**Brotware:** 4 Pfund Kernenbrod 8 kr. 4 Pf. schwarzes Brot 6 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen  $10\frac{1}{2}$  Leth.  
**Gleischtare:** 1 Pfund Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch 7 kr. Kalbfleisch — kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 5 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 8 kr. dio. abgezogen 7 kr.  
Stadtschuldbeißenamt. Schuld.